

Überblick¹

Der Welthandel und die globale Industriekonjunktur haben im ersten Halbjahr 2018 etwas an Schwung verloren. Der IWF hat in seiner Herbstprognose das Wachstum der Weltwirtschaft für die Jahre 2018 und 2019 um je 0,2 Prozentpunkte auf jeweils 3,7% nach unten revidiert. Dahinter stehen ungünstige Entwicklungen in einigen Industriestaaten im ersten Halbjahr 2018, aber auch die Effekte von neuen Handelshemmnissen. Insgesamt bleibt das Weltwirtschaftswachstum vorerst noch dynamisch. Mit dem Auslaufen der außergewöhnlich günstigen Finanzierungsbedingungen und der prozyklischen Fiskalpolitik – vor allem in den USA – wird sich das globale Wachstum jedoch abschwächen. Darüber hinaus sind die globalen Abwärtsrisiken zuletzt gestiegen. Dazu zählen neuerliche Verschärfungen des Handelskonflikts, Kapitalrückflüsse aus Schwellenländern in Industrieländer und politische Unsicherheiten.

In der ersten Jahreshälfte 2018 ist die Wirtschaft des Euroraums langsamer gewachsen als im Jahr 2017. In den ersten beiden Quartalen 2018 stieg das reale BIP um 0,4% bzw. 0,5% gegenüber dem Vorquartal. Eine wichtige Rolle spielt dabei das gebremste Welthandelwachstum. Die Binnenkonjunktur bleibt hingegen lebhaft, wobei im zweiten Quartal 2018 die Bruttoinvestitionen den Privatkonsum als primäre Wachstumsstütze ablösten. Die Inflation stieg zuletzt aufgrund der höheren Rohstoffpreise und lag im September bei 2,1%. Die Wachstumsprognose des IWF für den Euroraum liegt für 2018 bei 2,0%, womit der IWF die Prognose der EZB vom September bestätigt. Dies bedeutet gegenüber 2017 (+2,5%) eine spürbare Wachstumsverlangsamung. Für 2019 wird eine leichte Abschwächung auf 1,9% (IWF) bzw. 1,8% (EZB) erwartet. Die Stimmungsindikatoren haben sich zwar von ihren Höchstständen zu Jahresbeginn etwas zurückgebildet, belegen jedoch nach wie vor eine überdurchschnittlich gute Performance der Euroraumwirtschaft.

Die aktuelle OeNB-BOFIT-Prognose für sechs ausgewählte CESEE-Länder zeigt, dass der Konjunkturröhepunkt in dieser Region im heurigen Jahr mit einem Wachstum von 4% erreicht wird. In den nächsten beiden Jahren wird es zu einer leichten Abschwächung der konjunkturellen Dynamik kommen. Trotzdem entwickelt sich diese für Österreich sehr wichtige Region deutlich dynamischer als der Euroraum.

Österreichs Wirtschaft ist auch in der ersten Jahreshälfte 2018 kräftig gewachsen. Gemäß den aktuellen VGR-Zahlen lag das Wachstum des realen BIP in den ersten beiden Quartalen mit 0,8% bzw. 0,6% gegenüber dem Vorquartal weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt von 0,4%. Gegenüber dem vorläufigen Konjunkturröhepunkt im vierten Quartal 2017 (0,9%) schwächte sich die Dynamik jedoch ab. Die OeNB erwartet im Rahmen ihrer vierteljährlichen Kurzfristprognose eine Zunahme des realen BIP um 0,6% im dritten Quartal und 0,5% im vierten Quartal. Damit ergibt sich für das Jahr 2018 ein Wachstum von 2,8%. Dieser Wert liegt trotz einer unveränderten Konjunktüreinschätzung für das zweite Halbjahr unter dem Wert der Prognose von Juni (+3,1%). Ursache dafür ist eine Revision der VGR durch Statistik Austria, die sich in einem niedrigeren Wachstum 2017 und in einem geringeren Überhang für 2018 niederschlägt.

¹ Autor: Martin Schneider (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).